

Christoph Schmitt-Maaß
Kritischer Kannibalismus

Lettre

Christoph Schmitt-Maaß (PD Dr. phil. habil.), geb. 1978, forscht am Institut für Deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München zur deutschsprachigen Rezeption des Jansenismus. Er war Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am St John's College der University of Oxford und am German Department der Princeton University, wo er zur Literaturkritik in der Frühaufklärung und bei Walter Benjamin forschte.

CHRISTOPH SCHMITT-MAASS

Kritischer Kannibalismus

Eine Genealogie der Literaturkritik seit der Frühaufklärung

[transcript]

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Michael Mathias Precht, Der Rezensent (1989), © Maria Precht, Foto: Jüdisches Museum Frankfurt, Fotografin Ursula Seitz-Gray

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-3989-6

PDF-ISBN 978-3-8394-3989-0

<https://doi.org/10.14361/9783839439890>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.
Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:
info@transcript-verlag.de

Für Silvia.

Was wäre passender als ein Buch (auch) über die Liebe?

Aber wie lange und genau muß man denn auch eine Metapher oft betrachten, ehe man den Strom in ihr entdecket, der uns am besten weiter bringen kann!

Gotthold Ephraim Lessing, *Anti-Goeze* (1778)

Gerade das, was gang und gäbe ist, das Herkommen für sich hat, was als längst bekannt gilt, [...] bedarf es am meisten, auf den Kopf gestellt und in Anspruch genommen zu werden, um zunächst wenigsten Verwunderung und Stutzen zu erregen und weiterhin Nachdenken zu veranlassen.

Georg Friedrich Wilhelm Hegel, *Maximen des Journals der deutschen Literatur* (1807)

